

Was ist nachhaltiger - Brief oder e-Mail?

Brief oder E-mail - was ist nachhaltiger? Viele Firmen setzen auf Digitalisierung und papierlose Kommunikation. Sie erledigen den Versand ihrer KundInnen-Information, Benachrichtigungen, Rechnungen und das Berichtswesen online. Der Gedanke dahinter ist nachhaltiger zu handeln, Papier und CO₂ einzusparen und damit Ressourcen zu schonen.

E-mail versus Brief

Rund **20 g CO₂ entstehen pro Brief**, dabei sind die benötigten Ressourcen für Papierherstellung, Druck und Transport eingerechnet. Mails benötigen im Gegensatz dazu kein Papier, sind nicht extra in Kuverts verpackt und müssen vor allem nicht per Auto, LKW oder Flugzeug transportiert werden. Eine **e-Mail kann mit 10 g CO₂ gerechnet** werden. Hier ist es der Strom für die Rechenzentren, aber auch der für Nutzung und Produktion von Router, Smartphone, Computer/Laptop, Bildschirm etc. – sogenannte „versteckte Emissionen“ miteinberechnet.

Auf digitalem Weg übermittelt, lässt sich also CO₂ einsparen.

Werden große Mengen verschickt, macht das durchaus Sinn. Rechnet man hier als Beispiel ein **3-seitiges Schreiben** eines Unternehmens **an 100.000 KundInnen**, so entspricht das mehr als **1,5 Tonnen CO₂**. Die Kuvertierung und die eigentliche Zustellung sind dabei noch nicht inkludiert.

Fazit:

Wie so oft hängt die Nachhaltigkeit an der Nutzung durch den Einzelnen. Das Einsparen von Papier durch e-Mail ist ein nachhaltiger Weg, da nicht nur Strom bzw. Energiekosten gespart werden, sondern auch Holz und Wasser. Bei online verschickten Rechnungen, Berichten oder Informationen verschwindet der ökologische Vorteil, wenn sie ausgedruckt werden.

Achtung: Auch Online-Kommunikation verbraucht Ressourcen

Würde jedes Mail nur einen Brief ersetzen, wären tatsächlich Einsparungen möglich. Dadurch, dass eine e-Mail wenig Aufwand verursacht und daher viel mehr Mails verschickt werden, kann sich die Einsparung allerdings wieder aufheben. **Jeden Tag** werden ca. **306,4 Milliarden e-Mails verschickt** und empfangen (Quelle: Statista, Stand 2020). Der **Energieverbrauch** wird etwa so hochgeschätzt, wie der **jährliche Stromverbrauch** von Ländern wie **Österreich** oder der Schweiz.

Papier sparen macht Sinn

Der Anteil an Schreibpapier bzw. Papier für den Bürobedarf ist relativ gering, den größten Anteil macht Verpackungspapier aus. Mit dem Wert von 11 g CO₂ pro ausgedrucktem Blatt Papier kann der eigene Verbrauch gut eingeschätzt werden.

Rechnet man mit dem Durchschnittswert von 1 kg CO₂ pro 1 kg Papier (Frischfaser 1,2; Recyclingpapier 0,7 kg) und handelsüblichem Büropapier von 80 g/m² so kommt man auf 5 g CO₂. Dazu kommt noch der Energieverbrauch des Druckers. Wird der Wert mit 474 g CO₂ pro kWh genommen so fallen pro Blatt Papier bei einem Laserdrucker noch einmal 6 g CO₂ an. (Quellen: ezeep; deutscher Strommix)

Wussten Sie, dass ...

... rund **420 Millionen Tonnen Papier** (Quelle: Statista.com 2021) weltweit jährlich produziert werden. Davon entfällt knapp ein Drittel auf Druckpapier aller Art. Der **Stromverbrauch** der europäischen Papierindustrie lag im Jahr 2019 bei 94.400 GWh (**16.100 GWh in Österreich** 2020).

... wir in Österreich **pro Kopf im Jahr etwa 218 Kilogramm Papier verbrauchen** und gehören damit zu den Spitzenreitern in Europa, wo der Durchschnitt nur bei 158 Kilogramm liegt. Für die Herstellung werden große Mengen an Holz, Energie und Wasser benötigt. Je nachdem um welche

Papiersorte es sich handelt kommen noch verschiedene Chemikalien dazu. Die dienen entweder um gewisse Eigenschaften wie Reißfestigkeit, Wasserbeständigkeit oder Fettbeständigkeit (z.B. bei Verpackungen oder Essgeschirr) zu erreichen oder kommen bei Beschichtungen zum Einsatz.

Versteckte Emissionen der Online-Welt

Unsere Endgeräte wie Smartphones, Laptops oder PC´s verbrauchen mittlerweile sehr wenig Energie. Die **wahren Kosten unserer digitalen Welt** sind versteckt **in der Cloud und bei globalen Internetkonzernen**. Jede Suchanfrage im Internet, jedes e-Mail und vor allem die Nutzung von Streaming in unserer Freizeit braucht Energie. **Cloud-Dienste und Rechenzentren** haben einen Anteil von **2,7% am europäischen Stromverbrauch** (Datenlage: 2018), Tendenz steigend.

Links:

wir-leben-nachhaltig.at: [e-Book oder klassisches Buch – was ist die ökologisch bessere Wahl?](#)

Die Umweltberatung: [Ressourcenschonung – Papier](#)

Nabu: [Papierverbrauch](#)

Greenpeace-Studie zu Grüner IT: [Grüner klicken](#)

Bayern 1: [Mails, Video-Streaming & Co - so tun Sie dem Klima etwas Gutes](#)

Two Sides Germany: [Brief vs. E-Mail: Was hat die bessere Klimabilanz?](#)

Austropapier: [Daten&Fakten](#)

Umweltbundesamt: [Energieeffizientes Cloud-Computing](#)

Europäische Kommission: [Studie "Energy-efficient Cloud Computing" 2020](#)

[Zurück zur Übersicht](#)